

Diese Konferenz ist die zweite innerhalb eines den nationalsozialistischen Konzentrationslagern gewidmeten Konferenzzyklus. Dieser Zyklus ist als österreichisch-polnisches Diskussionsforum sowie als Forum des Meinungsaustausches konzipiert, wobei insbesondere Unterschiede und Ähnlichkeiten der Erfahrungen beider Völker und Gesellschaften berücksichtigt werden sollen.

Die erste Konferenz dieses Zyklus fand im September 2010 unter dem Ehrenschild des Bundespräsidenten der Republik Österreich Dr. Heinz Fischer unter dem Titel „Gedenkstätten und Museen in den ehemaligen nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Bestandsaufnahme und Entwicklungsperspektiven“ statt. Hauptthema dieser Konferenz waren die historischen Objekte selbst sowie deren Geschichte, ein weiterer Themenschwerpunkt war jenen Herausforderungen gewidmet, mit denen sich die Museumseinrichtungen in den ehemaligen Konzentrationslagern in der Nachkriegsgeschichte konfrontiert sahen. Ein Tagungsband ist in Vorbereitung.

Thema der diesjährigen Konferenz sind jene Menschen, Gesellschaften und Gruppen, die das Grauen der Lager zwar nicht unmittelbar selbst erlebt haben, jedoch in irgendeiner Form „näher“ davon betroffen waren – dies gilt u.a. für die lokale Bevölkerung im Umkreis der Lager während sowie nach dem Krieg, als – falls es zu einer solchen Entwicklung kam – am Ort der ehemaligen Lager eine Gedenkstätte errichtet wurden. Eine weitere sehr wichtige Gruppe sind die Familien der Häftlinge, sowohl der Generation der Häftlinge selbst als auch der nachfolgenden Generationen. Der Einfluss der Lagererlebnisse auf diese Gruppen ist schwer zu unterschätzen. Eine ganz andere Art von Erfahrung haben jene Familien, aus denen die Täter des Hitlerregimes hervorgingen, u.a. jene, die den Wachmannschaften der Lager angehörten. Eine sehr wichtige und große Gruppe sind auch die Besucher der Gedenkstätten, die hinsichtlich sozialer und geographischer Herkunft sowie hinsichtlich generationsspezifischer Charakteristika untersucht werden sollen.

Die Referate werden in polnischer und deutscher Sprache gehalten und simultan gedolmetscht.

Polnisch-österreichische wissenschaftliche Tagung

**„UNBETEILIGTE“ UND BETROFFENE.
ASPEKTE DER WAHRNEHMUNG DER KONZENTRATIONSLAGER
WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS
SOWIE NACH KRIEGSENDE**

11. –12. Oktober 2012

PAN
POLSKA AKADEMIA NAUK
Wissenschaftliches
Zentrum
der Polnischen
Akademie
der Wissenschaften
in Wien

Polnische Akademie der Wissenschaften
Wissenschaftliches Zentrum in Wien
1030 Wien, Boerhaavegasse 25
Jan III Sobieski-Saal
www.viennapan.org

DONNERSTAG, 11. OKTOBER 2012

- 11.00 Eröffnung
- 11.30 Univ. Lekt. Mag. Joanna Ziemska (Universität Wien)
„Aus der Perspektive der zweiten Generation.
Erinnerungen der Tochter eines politischen Häftlings des KZ Gusen“
- 12.00 Mag. Katarzyna Madoń-Mitzner
(Haus der Begegnung mit der Geschichte in Warschau)
„Häftlinge und ihre Angehörigen – die erste, zweite
und dritte Generation“

13.00-14.30 Mittagspause

- 14.30 Dr. Dorota Sula (Museum Gross-Rosen)
„Kontakte mit der Lebenswelt der Häftlinge des Konzentrationslager
Gross-Rosens am Beispiel der polnischen Bevölkerung“
- 15.15 Dr. Anna Ziółkowska (Martyrermuseum in Żabikowo)
„Die Ausbeutung der jüdischen Arbeitskraft
in den Zwangsarbeitslagern im Wartheland“

16.00-16.15 Kaffeepause

- 16.15 Dr. habil. Aleksander Lasik (Kazimierz Wielki-Universität in Bydgoszcz)
„SS-Offiziere in den deutschen Konzentrationslagern in der Zeit
von 1933–1945. Ein Aufriss der Forschungsproblematik“
- 17.00 Mag. Matthias Kaltenbrunner (Wiener Euro-Asiatisches Forum)
Die Reaktionen der lokalen Bevölkerung auf den Massenausbruch
aus dem KZ Mauthausen am 2. Februar 1945 – die „Mühlviertler
Hasenjagd“
- 17.45 Mag. Piotr Filipkowski (Zentrum KARTA)
„Nach der Befreiung ... Häftlinge des Konzentrationslager
berichten über ihre Auseinandersetzung mit der Befreiung“

FREITAG, 12. OKTOBER 2012

- 9.30 Mag. Robert Kuwałek (Staatliches Museum Majdanek)
„Vergessen und Erinnerung in der lokalen Bevölkerung:
Die Todeslager im Lubliner Land am Beispiel der Todeslager
in Bełżec und in Sobibór sowie des Konzentrationslagers Majdanek“
- 10.15 Univ.-Lektor DI Dr. Hans Peter Jeschke
(UNESCO-Forum „Memorial Landscape“)
„Zur Notwendigkeit der ergänzenden topographischen Orientierung
der Zeitzeugenbeforschung und die stummen Zeugen
in der Landschaft – Problemstellung und ausgewählte Fallbeispiele
bzw. Vorschläge“

11.00-11.15 Kaffeepause

- 11.15 Mag. Elisabeth Büttner (Doktorandin der Jagiellonen-Universität)
„Die Internationale Jugendbegegnungsstätte (IJBS),
das Jüdische Zentrum und der Verband der Roma in Oświęcim –
drei Beispiele für aktives Erinnern im Schatten von Auschwitz“
- 12.00 PD Dr. Eleonore Lappin-Eppel (Universität Salzburg)
„Reaktionen und Reflexionen der Verwandten von jüdischen
Deportierten aus Wien“

13.00-14.30 Mittagspause

- 14.30 Mag. Marcin Owsiniński (Museum Stutthof, Stutthof)
"Die drei Welten von Stutthof: Kurort – Lager – Normalität"
- 15.15 Dipl.-Päd. Martha Gammer (Gedenkdienstkomitee Gusen)
„Stollen, Ruinen, Zäune erinnern an das Grauen von einst.
Was blieb und erregte die Neugierde der 3. Generation?
Die Entstehung einer Gedenkgruppe“
- 16.00 Mag. Franz Pötscher (Büro für Museumskonzepte und –beratung, Gutau)
Mauthausen. Wechselbeziehungen zwischen
dem Konzentrationslager und seinem lokalen Umfeld.

16.45-17.00 Kaffeepause

- 17.00 Diskussion sowie Resümee